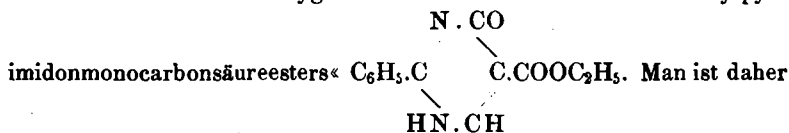


Analyse: Ber. für $C_{11}H_8N_2O_3$.

Procente: N 12.96.

Gef. » » 12.74.

Die Eigenschaften dieser Substanzen stimmen überein mit denen eines schon früher von Ruhemann¹⁾ durch die Einwirkung von Benzamidin auf Dicarboxyglutaconsäureester erhaltenen »Phenylpyr-



wohl zu der Annahme gezwungen, dass bei der Einwirkung von Benzamidoxim auf Dicarboxyglutaconsäureester eine partielle Reduction des ersteren zu Benzamidin stattfindet, welches sich sodann in der oben erwähnten Weise condensirt und die Bildung des Phenylpyrimidonmonocarbonsäureesters erklärlich erscheinen lässt.

Ich beabsichtige in kurzer Zeit des Genaueren über den Verlauf dieser Reaction zu berichten.

278. F. Kehrman und W. Schaposchnikoff.

Ueberführung des Phenyl-phenazoniums in Phenosafranin und des Isorosindulins von Nietzki und Otto in Naphtophenosafranin.

(Eingegangen am 20. April; mitgetheilt in der Sitzung vom 10. Mai
von Herrn P. Jacobson).

I. Phenosafranin aus Aposafrafin.

Versetzt man die orangegelbe, alkoholische Lösung eines Acetyl-aposafrafin-Salzes, beispielsweise des Chlorürs, mit wässrigem Ammoniak und lässt unter zeitweiligem Schütteln einige Stunden an der Luft stehen, so geht die anfangs intensiv blauviolette Farbe der Flüssigkeit schliesslich in ein klares Fuchsinroth über. Diese Lösung enthält Monacetyl-phenosafranin. Man hat nur nöthig mit Salzsäure anzusäuern und kurze Zeit zu kochen, um die Acetylgruppe abzuspalten. Verjagt man nun den Alkohol und dampft entsprechend ein, so krystallisirt Phenosafraninchlorid aus, welches sich in allen Eigenschaften mit dem aus Anilin und *p*-Phenylendiamin erhaltenen Product identificiren lässt.

Da die Phenazonium-Salze, wie früher mitgetheilt ist, durch Ammoniak in alkoholischer Lösung in Aposafrafin-Salze verwandelt

¹⁾ Ruhemann, diese Berichte 30, 820.